



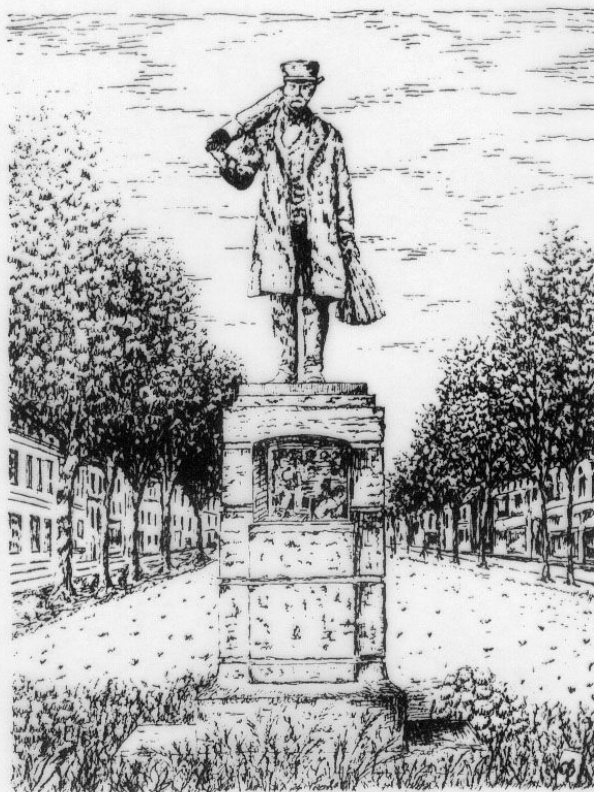
**WESTDEUTSCHE GESELLSCHAFT
FÜR FAMILIENKUNDE e.V.
SITZ KÖLN**

- Bezirksgruppe Krefeld -

Redaktion: Hannelore Neffgen
Franz-Stollwerck-Str. 1
47829 Krefeld
Telefon. 02151/43628

KREFELDER INFORMATIONEN NR. 6

(2/1999)



„de Kri-ewelsche Sie-Wäiever“

In der "Rheinischen Post" und der "Westdeutschen Zeitung" las man am 13.03.1999 folgende Artikel:

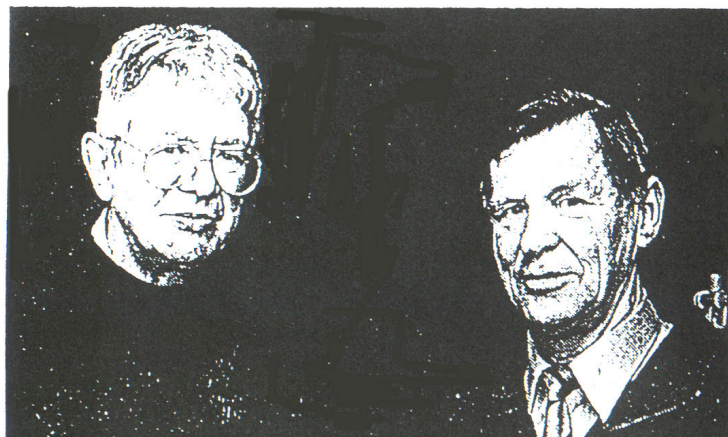
Stammbaum erforschen

Gesellschaft für Familienkunde wählte neuen Vorstand. Zum 75-jährigen Bestehen der Ortsgruppe gibt es eine Ausstellung.

Von Yvonne Hofer

„Ich möchte mein Amt in jüngere Hände legen.“ Mit diesen Worten legte Dr. Günter Jacobs nach 13 Jahren seinen Vorsitz bei der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V., Bezirksgruppe Krefeld, nieder. Bei der anschließenden Jahreshauptversammlung standen Neuwahlen des gesamten Vorstands an.

Neuer Vorsitzender der Krefelder Bezirksgruppe ist Franz Josef Peine. Er wurde einstimmig von den anwesenden Mitgliedern gewählt. Der Rest des Vorstands wurde wiedergewählt. Als erste Amtshandlung ernannte der neue Vorsitzende seinen Vorgänger zum Ehrenvorsitzenden. Als weitere Themen standen die Berichte der jeweiligen Vorstandsmitglieder auf der Tagesordnung. Sie verzeichneten für das vergangene Jahr eine durchaus positive Bilanz. Demnach konnten acht neue Mitglieder aufgenommen werden. Mit ihnen wächst die Mitgliederzahl auf 71. Große Pläne hat die WGfF für das nächste Jahr. Dann besteht die Bezirksgruppe Krefeld 75 Jahre. Aus diesem Grund soll unter anderem eine Ausstellung in der VHS stattfinden. Wie der Name schon sagt, betreibt die WGfF, mit Sitz in Köln, Ahnenforschung. So hat Hannelore Neffgen, Öffentlichkeitsbeauftragte der Gesellschaft, beispielsweise eine Menge über den Ursprung ihres Familiennamens heraus gefunden. Die Mitglieder der Bezirksgruppe Krefeld treffen sich in den Semestern jeden zweiten Mittwoch im Monat in der VHS. Auch Anfänger der Familienkunde sind willkommen. Wer Interesse hat, kann sich bei Marlene Hermanns-Pelzer unter Ruf 54059053 melden.



Dr. Günter Jacobs (l.) mit seinem Nachfolger Franz Josef Peine. Er ist der neue Vorsitzende der Gesellschaft für Familienkunde.

Bezirksgruppe Krefeld:

Neuer Chef für Ahnenforscher

Eine Ära ging jetzt bei der Bezirksgruppe Krefeld der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde (WGfF) zu Ende: Nach 13 Jahren legte Dr. Günter Jacobs den Vorsitz der Gesellschaft nieder und wurde zum Ehrenvorsitzenden ernannt, Die Jahreshauptversammlung wählte Franz Josef Peine einstimmig zu seinem Nachfolger, die restlichen Vorstandmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt. Für das vergangene Jahr verzeichnete die WGfF eine positive Bilanz: acht neue Mitglieder traten der Gesellschaft bei, insgesamt sind es in Krefeld jetzt 71. Ihr 75-jähriges Jubiläum im nächsten Jahr möchte die WGfF unter anderem mit einer Ausstellung in der VHS feiern. Wer Interesse an Ahnenforschung hat, kann sich bei Marlene Hermanns-Pelzer unter Ruf 54 59 53 melden, jeden zweiten Mittwoch im Monat trifft man sich in der VHS.

Herr Franz Josef Peine in eigener Sache:

Als neugewählter Vorsitzender der Bezirksgruppe Krefeld der WGfF möchte ich mich auch den Mitgliedern vorstellen, die nicht die Gelegenheit haben, zu unseren Treffen in die VHS zu kommen.

Ich bin 65 Jahre alt, verheiratet und Vater voll zwei Kindern sowie Großvater von zwei Enkelkindern. Ich stamme aus Nieheim im früheren Hochstift Paderborn, aus dem auch meine ganzen Vorfahren (soweit nachweisbar) stammen. Meine Frau hingegen ist echte Niederrheinerin, ihre Vorfahren stammen vom Niederrhein - von Rees bis Grevenbroich und bis in die Niederlande hinein.

Ich möchte den Kontakt zwischen den Mitgliedern stärken, wobei mir vor allem auch der Austausch - wo möglich - von Forschungsergebnissen am Herzen liegt. Aufgreifen möchte ich auch einige Anregungen, die unser bisheriger Vorsitzender Dr. Jakobs vorgetragen hat. Da ist einmal das 75-jährige Gründungsjubiläum unserer Bezirksgruppe im nächsten Jahr. Wir wollen dann nach den Herbstferien im Foyer der VHS eine Ausstellung über unsere Arbeit machen. Frau Hannelore Neffgen wird die Vorbereitungen koordinieren.

Der zweite Vorschlag von Herrn Dr. Jakobs bezieht sich auf die Erfassung der für uns relevanten archivierten Unterlagen im Bereich unserer Bezirksgruppe. Wir haben allein 14 Stadt-, Gemeinde- und Kreisarchive in unseren Bereich. Dazu kommen zum Teil die Standesämter und die vielen kirchlichen Archive. Zu unserem Bereich gehören die Städte/Gemeinden Krefeld, Kempen, Moers, Kamp-Lintfort, Rheinberg, Neukirchen-Vluyn, Geldern, Issum, Rheurdt, Straelen, Kerken, Wachtendonk, Grefrath, Tönisvorst, Willich sowie das linksrheinische Duisburg. Wer Kontakt zu einem oder mehreren öffentlichen, privaten oder kirchlichen Archiven in diesem Bereich hat, melde sich bitte bei Frau Marlene Hermanns, Tel.-Nr. 021 51/54 59 53. Ich danke heute schon allen, die uns bei der Erfassung helfen.

Franz Josef Peine

Kontakte zwischen Forschern der WGfF

Damit Kontakte nicht nur zufällig zustande kommen, schlage ich vor, dass alle Forscher dem Bezirksgruppenvorstand eine Kurzinformation über ihren Forschungsbereich geben. Ich kann mir folgendes vorstellen und nehme dafür als praktisches Beispiel einige Vorfahren meiner Frau väterlicherseits:

Nachname	Orte	Jahrhundert	
		vom	bis
van de Sand	Krefeld	19	20
van de Sand	Spellen, Wesel, Büderich	18	19
Wißenberg	Spellen		19
Huickels	Wesel-Büderich		19
Schepers	Rees	8	19
Bölting	Rees u.??		19
Polders	Rees u. ?	18	19
Bruggers	Rees	17	18
Boumanns	Rees		18
ter Heiden	Rees	17	18

Auch hier ist die Adresse: Marlene Hermanns, Hoeninghausstr. 10, 47809 Krefeld

An neuen Mitgliedern begrüßen wir:

1. Schmidt, Rolf, Carl-Duisberg-Str. 12, 47829 Krefeld
2. Birkenbach, Rolf, Issumer Str. 20, 47809 Krefeld
3. Fischenich, Dr. Karl Arthur, Steenhalensweg 35, 47608 Geldern
4. Bems, Gerd, Mozartstr. 6, 47608 Geldern
5. Steimel, Horst, Inrather Str. 718, 47803 Krefeld

Neue Anschrift:

1. Hillerkus, Käthe, Minkweg 10d, 47803 Krefeld

Berichtigung:

1. Minkenberg, Rolf, Kirchhofstr. 29a, 47877 Willich

Suche nach den Wurzeln im digitalen Datenstrom

Die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde veröffentlicht eine weitere CD-ROM mit jeder Menge Daten für Ahnenforscher

Von Ludwig Jovanovic

Niederrhein. Bei Oma und Opa gab es immer Bonbons dabei und vielleicht noch Bilder von den Urgroßeltern. Aber wer waren eigentlich Ur-Ur-Oma und Opa? Alte Standesamtsurkunden, Taufregister, Kirchenbücher auf alten, vergilbten Seiten mit nur schwer lesbarer Schrift können darauf eine Antwort geben. "Wenn man überhaupt an sie herankommt", meint Dr. Günter Junkers, stellvertretender Vorsitzender der Westdeutschen Gesellschaft für Familienkunde e.V. (WGfF). Außerdem werden Bücher und Urkunden früher oder später Opfer der Zeit. "Warum nutzen wir nicht die Möglichkeiten moderner Computer?", fragte sich der Hubert Jansen von der EDV-Gruppe der WGfF. In mühsamer Handarbeit haben er und über 100 Mitarbeiter sich an die Arbeit gemacht und Zeugnisse der Vergangenheit auf CD gebannt.

Aus 138 Orten und Gemeinden im gesamten Rheinland wurden über drei Millionen Datensätze und 3,2 Millionen Personendaten aufgearbeitet. Bei der mittlerweile dritten CD hat man zum Beispiel die Gladbacher Kirchenbücher, Taufregister und Neuwerker Standesamtsregister von 1651 bis 1934 auf Silberscheibe gepresst. "Den ältesten Eintrag aus 1583 haben wir aber in Heinsberg gefunden, dann kommt Gladbach mit 1585", erklärt Jansen.

„Der internationale genealogische Index enthält sogar die Daten von über 280 Millionen verstorbener Personen“, sagt Jansen. Dazu kommen die Möglichkeit der Fahndung im Internet und anderen internationalen Datenbanken.

Die Suche nach den eigenen Wurzeln im digitalen Datenstrom: Darüber informiert die WGfF ausführlich an ihrem bereits vierten Computertag in Erkelenz. "Denn im Rheinland ist das Interesse groß", sagt Hubert Jansen, "aber kein Vergleich zu den USA: Dort fliegt man geradezu auf diese CDs." Und mit ein bisschen Glück kann die Familie vielleicht sogar bis auf ein Adelsgeschlecht Karls des Großen zurückverfolgt werden.

Service:

Die Westdeutsche Gesellschaft für Familienkunde gibt es seit 1913. Sie hat fast 1700 Mitglieder. Der Verein hat die drei CD-ROMs selbst finanziert und erarbeitet. Wer reinschnuppeln will, kann das bis zum 14. März auf der Gladbacher Frühjahrsausstellung (Halle II) tun. Der Preis für eine CD liegt bei 49 Mark.

Die 4. Computertage der WGfF sind am 20. März von 10 bis 17 Uhr im Kloster Hohenbusch, Erkelenz. Auskunft und Anmeldung: Dr. Günter Junkers, Telefon: 0214/502005.

Meine Meinung:

Die Termine des "Service" sind zwar schon längst vorbei, aber vielleicht ist ja auch die Anschrift von Herrn Dr. Günter Junkers für manchen von Ihnen von großer Wichtigkeit.

FAMILIENFORSCHUNG IN ENGLAND

In den letzten 30 Jahren ist die Familienforschung in Großbritannien zu einem sehr beliebten Hobby geworden. Es gibt einige Spezialzeitschriften, viele Ortsvereine und die Royal Society of Genealogists, letztere mit einer sehr gut ausgestatteten Bibliothek in London.

Im Jahre 1837 wurde entschieden, alle standesamtlichen Anmeldungen zentral vorzuhalten. Zunächst wurde dafür Somerset House benutzt; hier wurde 1861 für die Öffentlichkeit ein Raum zur Verfügung gestellt, in dem Nachforschungen über Vorfahren angestellt werden konnten.

Von 1973 bis 1997 waren sämtliche Unterlagen in St. Catherine's House untergebracht. Seit 1997 gibt es das „Family Records Centre“ in 1, Myddleton St. London E.C.1., einem Gebäude, in dem sowohl das Office for National Statistics (Büro für Nationale Statistik), als auch das Public Record Office (Öffentliches Archiv) untergebracht sind.

Das Office for National Statistics archiviert Listen über alle Geburten, Eheschließungen und Todesfälle. Diese Listen sind jahrgangswise geordnet; die Jahre sind in Quartale untergeteilt, die Namen sind alphabetisch geordnet. Man findet - Nachnamen, Vornamen, Anmeldungsort und Referenznummern. Diese Referenznummern muss man angeben, wenn man ein Zertifikat (z.B. Geburtsurkunde) wünscht. Seit 1911 wurde bei Geburtsanmeldungen der Mädchenname der Mutter, seit 1912 bei Eheschließungen der Name des Partners und seit 1866 das Alter der Verstorbenen mit erfasst. Wer genauere Information über das Ereignis haben möchte, bestellt ein Zertifikat. Dazu muss man ein Formular ausfüllen und £ 6.50 (etwa 20 DM) bezahlen; das Zertifikat wird dann zugeschickt. Die Familienvereine versuchen jetzt diese Regelung so zu ändern, dass Familienforscher an die Information kommen können, ohne ein beglaubigtes Zertifikat bezahlen zu müssen.

Außerdem kann man hier Indexverzeichnisse über legale Adoptionen (seit 1927) finden, sowie Information über Geburten, Eheschließungen und Todesfälle von Briten im Ausland, soweit sie in Konsulaten registriert wurden. In dem gleichen Gebäude befinden sich Teile des National Archiv, dem Public Record Office. Dort sind zum Beispiel die Volkszählungslisten von 1841, 1851, 1861, 1871, 1881 und 1891 auf Mikrofilm vorhanden. In den Volkszählungslisten (census) von 1841 sind die Namen der im Hause befindlichen Personen und ihr Verhältnis zum Haushaltsvorstand aufgeführt. Das Alter ist bei Kindern und Jugendlichen jahresgenau angegeben, bei Personen über 20 ist das Alter auf 5 Jahre gerundet. Außerdem wird der Beruf des Haushaltsvorstands genannt und es ist vermerkt, ob die Personen in dem Ort auch geboren wurden. Seit 1851 werden die Altersangaben generell jahresgenau und auch der Geburtsort angegeben. Es ist ein Mikrofichesatz vom IGI vorhanden und sämtliche Information im Public Record Office.

Alle anderen Unterlagen des National Archiv befinden sich in dem vor kurzem erweiterten Public Record Office in Kew (West London). Hier gibt es u. a. über 30 Jahre alte Papiere der verschiedenen Ministerien, Listen von Armeemitgliedern und Ein- und Auswandererlisten. Wenn man hier in Kew recherchieren will, muss man sich sehr gut vorbereiten, um keine Zeit zu verlieren. Bücher und Papiere werden per Computer bestellt, man bekommt dann die Originale zu sehen.

Abgesehen von dem Family History Centre in London, gibt es auch Regionale Archive. In den 70-er Jahren wurde entschieden, dass Kirchenbücher, die über 100 Jahre alt sind, diesen Archiven übergeben werden müssten, es sei denn die Kirchen könnten beweisen, dass sie die Bücher sachgerecht lagern konnten. In allen Grafschaften Englands gibt es in den jeweiligen Hauptstädten Archive mit den Kirchenbüchern. Wenn man diese Archive besuchen möchte, ist es ratsam, sich 3 Wochen vorher anzumelden, um auch sicher einen Sitzplatz für sich zu erhalten. Das Benutzen dieses Archiv ist kostenlos.

Die Londoner Kirchenbücher werden an verschiedenen Orten aufbewahrt. So sind z. B. in der Guildhall Library die Bücher der City of London, d. h. des ursprünglichen London (von der Fleet Street bis zum Tower) und außerdem die Bücher der Gilden aufbewahrt. Im „London Metropolitan Library and Archive“ sind die Kirchenbücher des restlichen jetzigen London aufbewahrt; hierzu gehören auch Gegenden, die früher Teile der Grafschaften Middlesex, Surrey und Kent waren. Die meisten Kirchenbücher sind mittlerweile mikroverfilmt und frei zugänglich. Im „London Metropolitan Library and Archive“ gibt es - wie auch in den meisten anderen regionalen Archiven - einen Mikrofichesatz vom IGI.

(Beitrag von Frau Linda Dreischer)

Eine frühe Krankenversicherung besonderer Art in Dülken 1817

Die ärztliche Versorgung in Dörfern und kleinen Städten durch einen gut ausgebildeten Arzt war zu Anfang des letzten Jahrhunderts noch ausgesprochen mangelhaft. Ein wesentlicher Grund für diesen Mangel ist dabei wohl in dem Verhalten der Bewohner selbst zu finden, die meist aus Kostengründen, die Behandlung eines Kranken durch einen Arzt, so weit wie nur eben möglich, hinausschoben. Das führte dazu, dass der Arzt kein regelmäßiges Einkommen hatte, finanziell nicht abgesichert war und deshalb auch danach strebte, in einer größeren Stadt praktizieren zu können. Wie aus einer Urkunde des Notars Schmitter aus Breyell ersichtlich, trat ein solcher Fall im Jahr 1817 in Dülken ein, als der Herr Johann Jacob Meijer, Doktor der Medizin, sein bisheriges Tätigkeitsfeld in Dülken aufgeben wollte.

Um den Arzt an Dülken zu binden, hatten sich 35 Bürger aus der Stadt gefunden, die mit dem Arzt ein festes Gehalt, pro Jahr 300 Reichstaler, entsprechend 870 Franken, ausgehandelt hatten. Als Gegenleistung verpflichtete sich der Arzt, auch weiterhin in Dülken zu praktizieren.

Die 300 Taler wurden von den 35 Bürgern in vier Klassen aufgebracht (siehe Anlage):

6 Bürger zahlten 16 Reichstaler, Nr. 1-6

15 Bürger zahlten 12 Reichstaler, Nr. 7-21

4 Bürger zahlten 8 Reichstaler, Nr. 22-25

10 Bürger zahlten 4 Reichstaler, Nr. 26-35

Die Aufgabe des Arztes bestand fortan vordringlich darin, die zahlenden Bürger mit ihren Familien jederzeit ärztlich zu betreuen, wobei bei schweren Erkrankungen in diesen Familien der Arzt sich verpflichtete, jeweils in Dülken zu übernachten, d. h. praktisch täglich zur Verfügung stand. Ansonsten konnte er drei Tage und Nächte abwesend sein

und seinem Beruf auch in anderen Gegenden nachgehen. Bei längerer Abwesenheit musste der Arzt auf seine Kosten für Ersatz in Dülken sorgen.

Die bezahlten Anteile der 35 Bürger für das Gehalt des Arztes galten auch als Entgelt für seine konkreten Krankendienste, wobei für einen Tagesbesuch ein Franken (etwa 1/3 Taler) und für einen Nachtbesuch drei Franken berechnet wurden; bei ansteckenden Krankheiten wurden die Sätze verdoppelt. Andere Dienstleistungen des Arztes wurden wie üblich berechnet. Waren die anfallenden Kosten für die Dienste des Arztes höher als der jeweils bezahlte Anteil am Gehalt des Arztes, so musste der Überhang an den Arzt zusätzlich bezahlt werden.

Die Behandlung des Dienstpersonals der zahlenden Bürger war kostenlos. Der Vertrag wurde für sechs Jahre abgeschlossen und verlängerte sich jeweils um drei Jahre, wenn er nicht drei Jahre zuvor gekündigt worden war.

Fiel ein zahlender Bürger aus (durch Tod oder Zahlungsunfähigkeit), so traten die übrigen Vertragspartner im Verhältnis ihres Beitrages für ihn ein. Da die Einnahmen mit 48 Taler oberhalb des Gehaltes für den Arzt von 300 Taler lagen, konnten aus diesem Reservefonds solche Ausfälle aufgefangen werden. Was von dieser Reserve nach Abzug aller Kosten nach drei Jahren übrig blieb, wurde ebenfalls an den Arzt überwiesen.

Der 1817 abgeschlossene Vertrag der 35 Bürger mit einem Arzt, kann man eigentlich nur bedingt als frühen Vorläufer einer Krankenversicherung ansprechen. Er diente letztlich nur dazu, die ärztliche Versorgung einiger Familien in Dülken substantiell zu sichern und nicht dazu, wie heute bei Krankenkassen als Hauptaufgabe zu sehen, die Kosten bei einer Krankheit bezahlbar und vorher überschaubar zu machen.

Auflistung der vertragschließenden Bürger aus Dülken im Jahre 1817

1. Der Vikar Herr Peter Anton Clemens.
2. Der Notar Herr Anton Casimir Eskens.
3. Der Pferdehändler Herr David Marcus Harff.
4. Der Bäcker Herr Peter Melchior Poeth.
5. Der Pferdehändler Herr Godfrid Hilgers.
6. Der Apotheker Herr Johann Georg Holzapfel.
7. Der Bürgermeister Herr Peter Boscheinen.
8. Der beigeordnete Bürgermeister Herr Johann Heinrich Cornelij.
9. Der Gastwirt Herr Heinrich Hoijsius Kamp.
10. Der Kaufmann Herr Ignatz Clemens.
11. Die Handelsfrau Witwe Gierlings, geborene Anna Maria Peters, wofür ihr anwesender Sohn, der Handelsmann Johann Michel Gierlings sich darstellte und solidarisch verbindlich machte.
12. Der Kaufmann Herr Mathias Gierlings.
13. Der Kaufmann Herr Gerard Mevissen, wofür der oben benannte Mathias Gierlings sich darstellte und solidarisch verbindlich machte.
14. Der Pferdehändler Herr Peter Conrad Hilgers.
15. Der Gerichtsvollzieher Herr Peter Balthasar Klingen.
16. Der Gerber Herr Gerard Schundelen.
17. Der Bäcker Herr Heinrich Holtz, wofür der ebenbenannte Herr Gerard Schündelen sich darstellte und solidarisch verpflichtete.

18. Die Handelsfrau Witwe Clemens, geborene Ida Langens, wofür ihr anwesender Sohn, der Handelsmann Godfrid Joseph Clemens sich darstellte und solidarisch verpflichtete.
19. Die Gastwirtin Witwe Holtz, geborene Maria Helena Eskens, wofür ihr anwesender Sohn, der Schlosser Peter Mathias Holtz, sich darstellte und solidarisch verpflichtete.
20. Der Gold- und Silberarbeiter Herr Wilhelm Melchior Cornelij, wofür der hernach benannte Herr Peter Heinrich Herringen sich zugleich darstellte und solidarisch verpflichtete.
21. Der Kaufmann Herr Johann Cornelij, wofür der nachbenannte Herr Vikar Langens sich darstellte und zugleich solidarisch verbindlich machte.
22. Der Vikar Herr Mathias Langens.
23. Der Vikar Herr Johann Wilhelm Baur.
24. Die Witwe von Reusche, geborene Catharina von Ingenhoven, Rentenempfängerin (?).
25. Der Kaufmann Herr Friedrich Quincke.
26. Der Gerber Herr Cornelius Hohhmans.
27. Der Gastwirt Herr Mathias Langens.
28. Der Sprachlehrer Herr Peter Wilhelm Conradts.
29. Der Gerichtsschreiber Herr Bartholomeus Hermans.
30. Der Schuhmacher Herr Peter Heinrich Herringen.
31. Der Bäcker Herr Franz Rutger Brun.
32. Der Bäcker Herr Peter Mathias Schundelen.
33. Der Hufschmied Herr Peter Joseph Mevissen.
34. Der Gerber Herr Theodor Hubert Schundelen.
35. Der Bäcker Herr Theodor Eidij.

(Beitrag von Herrn Dr. Günter Jacobs:)

Erinnerung an Rückgabe von ausgeliehenen Büchern:

Einige Mitglieder der Bezirksgruppe machten sich die Mühe, unseren Bücherbestand neu aufzulisten. Unsere Bücherwartin Frau Jutta Sackers stellte fest, dass einige aufgelistete Bücher fehlen. Sie bat mich deshalb, folgende Bücher anzumahnen, die seit längerem ausgeliehen wurden:

2 x Rheinische Friedhöfe,

Homberger Familien 1670 - 1800 von G. Ellenberger,

Schriften von Ernst Oidtman von E. Quadflieg,

Quellen rheinischer Archive zur neuzeitlichen Personen- und Familiengeschichte von J. Füchtner,

Düsseldorfer Trauregister Basilika St. Lambertus,

Düsseldorfer Trauregister luth. Pfarrkirche Düsseldorf von A. Strahl,

Militärkirchenbuch Inf. Reg. Nr. 31 von H. Kleinholz